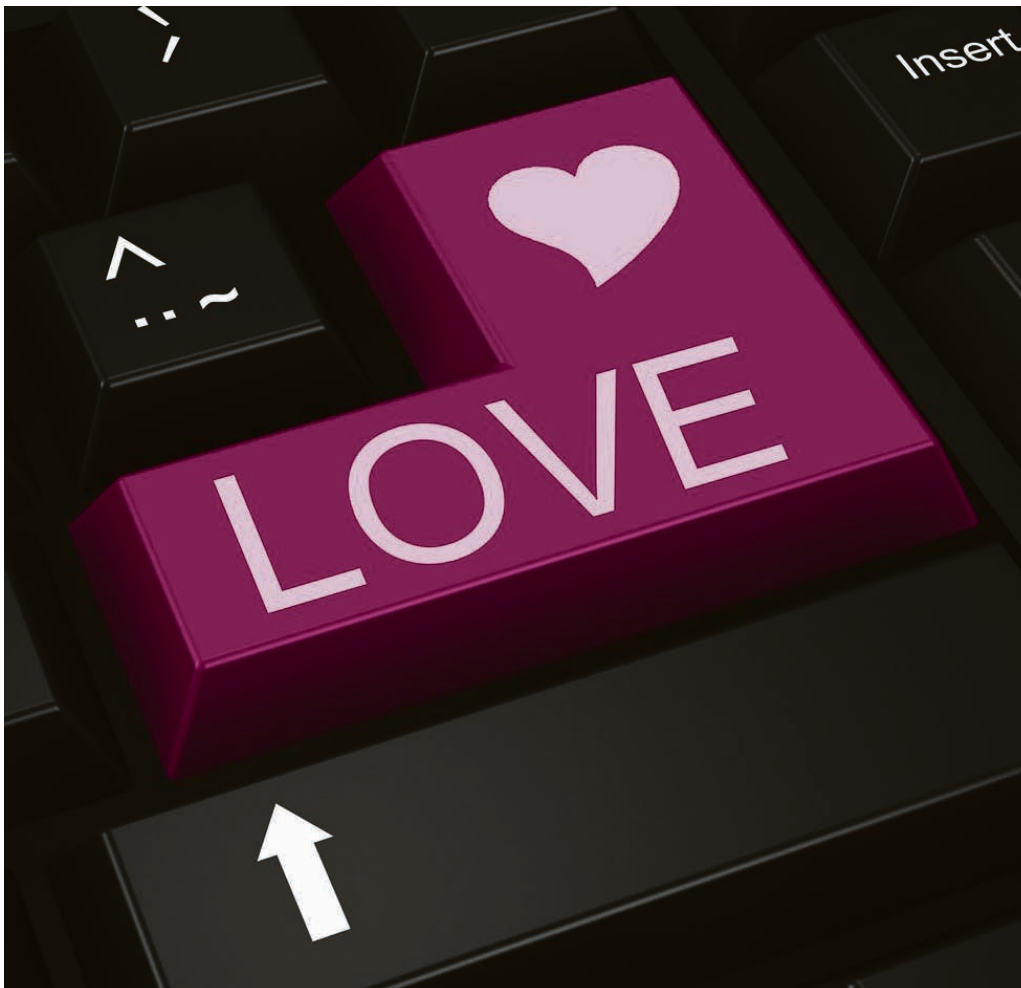




Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen



Die gemeine Liebesfalle im Internet

Beim Lovescam bringen Betrügerinnen und Betrüger ihre Opfer um ihr Hab und Gut und spielen ihnen im Internet die große Liebe vor.

Mehr Details lesen Sie ab Seite 3.

Weitere Themen

- Landesweite Vereidigungsfeier der Polizei NRW
- Führungskräftekonferenz der Polizei Hagen
- Polizei Hagen stellt Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2022 vor
- Polizeiliche Kriminalstatistik 2022
- Facebookgeschichten und Social Media
- Präventionsfachtag „Sexualisierte Gewalt im Netz“



Pedelec-Trainings

Im April stand die zweite Runde der Pedelec-Trainings in Hagen an. Seniorinnen und Senioren übten im Beisein der Polizei den sicheren Umgang mit ihren motorisierten Zweirädern.

Mehr Details finden Sie auf Seite 7.

Fahrraddiebstahl

Immer wieder nutzen Langfinger die Gelegenheit, um Fahrräder zu entwenden. Doch schon mit einfachen Mitteln können Sie Ihr Eigentum schützen.

Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 17.

Mehr als IT-Support

Das Sachgebiet 31 der Direktion Zentrale Aufgaben der Polizei Hagen kümmert sich um die Bereiche Waffen und Geräte, die IT-Technik, die Funk- und Telefontechnik sowie die Verwaltung. Das Team gibt in dieser Ausgabe einen Einblick in den Arbeitsalltag.

Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 18.



Inhalt

Inhalt

Liebe hat viele Gesichter - Betrug leider auch	3
Landesweite Vereidigungsfeier der Polizei NRW	7
Erfolgreiche Runde zwei kostenlose Pedelec-Trainings der Polizei Hagen	7
Führungstagung der Polizei Hagen.	8
Polizei Hagen stellt Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2022 vor	9
Polizeiliche Kriminalstatistik 2022	11
Facebookgeschichten und Social Media	14
Präventionsfachtag „Sexualisierte Gewalt im Netz“	16
Ruck zuck ist das Fahrrad weg?	17
Sachgebiet 31 - viel mehr als nur technischer Support!	17
Bilderrätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen

Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0

Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510

Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet:

hagen.polizei.nrw

Email:

Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de

Facebook:

www.facebook.com/polizei.nrw.ha

Twitter:

twitter.com/polizei_nrw_ha

Instagram

www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

Impressum

Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Nicole Gaertig, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg, Janina Hoffmann, Jacqueline Kantak, Bettina Kleine, Philip Laukötter, Jessica Oeing, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc Scheene, Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Schulz, Michael Siemes, Karsten Völker, Oktay Yilmaz.

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 15.000 Stück



Kriminalprävention

Liebe hat viele Gesichter – Betrug leider auch

Lovescam - der Heiratsschwindel im Internet



Lovescammer nutzen die Anonymität im Internet, um ihrem Opfer die große Liebe vorzuspielen.

Von Janina Wohlers, *Direktion Kriminalität*

Lovescam? Braucht man denn für alles ein neumodisches Wort? Naja, zwischen Lovescam und Heiratsschwindel liegen durchaus ein paar kleine, aber feine Unterschiede.

Der Heiratsschwindler, wie man ihn von früher kennt, musste noch so richtig persönlich mit seinen Opfern in Kontakt treten. Klassischerweise waren Heiratsschwindler Männer, Heiratsschwindlerinnen waren extrem selten. Die männlichen Heiratsschwindler versprachen der Auserwählten die Ehe, um sie dazu zu bewegen, ihm möglichst viel ihres Vermögens zur Verfügung zu stellen, meist für angeblich lohnende Investitionen, die das spätere gemeinsame Leben angenehmer gestalten sollten.

Und irgendwann war der Verlobte dann auf und davon und mit ihm das Geld. Gleich mit ergaunert wurde damals auch der Beischlaf, der zwar außerhalb der Ehe verpönt war, innerhalb eines Verlöbnisses aber akzeptiert. Mit der Heirat wäre es ja

nicht nur gesellschaftlich anerkannt, sondern geradezu verpflichtend. Kam es jedoch nicht zur Eheschließung, konnte die nun nicht mehr als „unbescholten“ geltende Frau finanzielle Ansprüche gegen ihren ehemaligen Verlobten geltend machen, das sogenannte Kranzgeld. Dieser Paragraph ist heute aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch verschwunden. Hatte sich der Verlobte aber erst einmal abgesetzt, war auch das natürlich nicht mehr möglich.

Beim Lovescam, auch Romance Scam genannt, wird heutzutage nicht mehr so sehr das Eheversprechen in den Vordergrund gestellt, dafür aber umso mehr das damit einhergehende gemeinsame Leben. Das Internet macht die Kontaktaufnahme zur Partnersuche leicht, Social-Media und erst recht Dating-Apps lassen im Idealfall Gleichgesinnte zueinanderfinden.

Zu einem persönlichen Kontakt kommt es beim Lovescam jedoch so gut wie nie. Das erweitert natürlich auch den Personenkreis möglicher Opfer: Als männlicher Heiratsschwindler konnte man früher nur Opfer finden, die ei-

nen männlichen Partner suchten. Im Internet kann jede beliebige Identität, jedes Aussehen, jedes Geschlecht und jede sexuelle Orientierung einfach behauptet werden. Das Geld bekommt man per Überweisung. Und verschwinden muss man auch nicht mehr persönlich und mit aufwändigem Kofferpacken. Profil gelöscht, Nummer geblockt, einfach nicht mehr antworten, fertig ist der moderne Heiratsschwindel.

Wie sieht die rechtliche Seite aus?

Es gibt keine Straftat, die „Heiratsschwindel“ oder „Lovescam“ heißt. Dieses Vorgehen fällt unter den Paragraphen 263 des Strafgesetzbuches und somit unter den Betrug. Der Strafraum beträgt bis zu fünf Jahren Haft oder Geldstrafe, in besonders schweren Fällen liegt er zwischen sechs Monaten und zehn Jahren Haft. Ein besonders schwerer Fall kann z.B. vorliegen, wenn die geschädigte Person durch die Tat in wirtschaftliche Not gebracht wird, oder wenn die Täterin/der Täter gewerbsmäßig handelt, also derartige Taten als feste Einkommensquelle nutzt.

Gibt es typische Vorgehensweisen?

Eindeutig ja. Was im Umkehrschluss natürlich bedeutet, dass es auch untypische Vorgehensweisen gibt. Aber wir beschränken uns hier einmal auf die Klassiker.

Zunächst gibt sich der Lovescammer als Person mit einem renommierten Beruf aus. Der Beruf bedingt in aller Regel, dass man fern der Heimat ist. Die französische Ärztin, die im Krisengebiet der Bevölkerung hilft, der amerikanische Soldat im Auslandseinsatz, der britische Geheimdienstmitarbeiter, um einige Beispiele zu nennen. US-amerikanische Militärangehörige im Auslandseinsatz scheinen der



Kriminalprävention

Klassiker schlechthin zu sein. Klingt auch einfach sehr plausibel. Aber auch den Geheimdienstmitarbeiter haben wir nicht erfunden, diese Geschichte gab es wirklich. Der eigentliche Drahtzieher wurde nicht gefasst, aber ein Helfer des angeblichen britischen Agenten „Gerry Mason“ stand seinerzeit als Angeklagter vor Gericht und wurde auch verurteilt.

Sobald der Lovescammer sein Gegenüber etwas besser kennengelernt hat, kommt es zu ersten Bitten um Geld. Man sei in finanzieller Not, nicht, weil man selbst kein Geld habe, nein, man sei recht wohlhabend, was meist auch plausibel zu dem behaupteten Beruf ist. Aber man komme aus unterschiedlichsten Gründen an sein Geld nicht heran und fern der Heimat lassen sich mit der Hausbank solche Dinge auch schlecht klären.

In Aussicht gestellt wird dabei aber immer das reale Treffen. Man wird nach Deutschland kommen und dann sein Leben hier mit dem Menschen verbringen, den man ehrlich und aufrichtig liebt und von dem man

jede Nacht träumt. Aber vorher muss das Flugticket bezahlt werden. Oder Zollgebühren für vorausgeschickte Gepäckstücke. Oder Schäden, die man angerichtet hat und ohne deren Begleichung man nicht ausreisen dürfe. Es werden dann häufig unterschiedlichste Konten angegeben, auf die überwiesen werden soll. Die Konten gehören angeblichen Botschaftsmitarbeitern, Diplomaten oder Transportunternehmen, die die jeweilige Angelegenheit dann regeln sollen.

Wie kann man denn nur auf sowas reinfallen?

Schneller als man zunächst glauben möchte. Lovescam ist dem Prinzip nach dem Boybands vermarktet werden, recht ähnlich. Die erschaffene Kunstfigur erscheint auf den ersten Blick recht konkret. Man glaubt, ganz viel über diese Person zu wissen. Gleichzeitig bleibt aber ganz viel „freie Fläche“, um in Bildern zu sprechen, auf die man seine eigenen Wünsche, Träume und Vorstellungen projizieren kann.

Im Prinzip sind auch bei typischen Teenie-Bands die „Rollen“ so angelegt. Da aber mit dem Lovescammer ein ständiger Kontakt stattfindet, kann dieser genau diese Wunschvorstellungen aufnehmen und in seine Legende einbauen. Mit der Zeit strickt das Opfer sich, ohne es zu merken, den perfekten Traumpartner/die perfekte Traumpartnerin. Und dann ist da noch die Emotion.

Die Opfer sind bis über beide Ohren und absolut ernstzunehmend verliebt in diese fiktive Person. Selbst wenn der Kopf nun Zweifel an der ganzen Geschichte anmeldet, das Herz sagt etwas anderes. Würde man nun dem folgen, was der Kopf sagt, bedeutet das im Prinzip eine Trennung von der Traumpartnerin/dem Traumpartner, mit Schmerz und Trauer und allem, was zu einer Trennung dazugehört. Das lässt sich vermeiden, wenn man für sich selbst dieses Luftschloss aufrecht erhält. Und dafür bedarf es weiterer Zahlungen, denn nur dann kann der Traummann endlich hierher kommen.

Mit Naivität hat das wenig zu tun. Denn oftmals ahnen die Opfer durchaus, dass an ihrem so perfekten Gegenüber irgendetwas nicht ganz farbecht ist. Aber verliebt sind sie eben auch. Da ist das, was der Kopf sagt, eher zweitrangig.

Was sind die Folgen?

Zum einen sind da die finanziellen Schäden. Der Lovescammer wird erst dann den Kontakt beenden, wenn definitiv kein Geld mehr fließt. Und dabei geht es nicht nur um das eigene, schon vorhandene Geld. Nicht selten werden Kredite aufgenommen und Familie und Freunde um Geld „angepumpt“. Schulden und der Bruch mit dem sozialen Umfeld sind oft die Folge. Unweigerlich folgt, wenn das Ende der finanziellen Leistungsfähigkeit erreicht ist, dann die „Trennung“, also das Ende des Kontaktes.

Die emotionalen Folgen sind die Gleichen wie bei jeder anderen Trennung auch. Hinzu kommt noch das enttäuschte Vertrauen, das man dieser Person entgegen gebracht hat. Die finanziellen Schäden sind, will man sie in Euro beziffern, je nach Konstellation unterschiedlich. Fast immer wird



Kriminalprävention



Die Verzweiflung ist bei Opfern sehr groß. Neben finanziellen Folgen kommen seelische Auswirkungen hinzu.

aber die Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit der Opfer erreicht, das können einige hundert Euro sein oder auch mehrere hunderttausend Euro. Unterm Strich haben die Betroffenen, egal wie sie finanziell aufgestellt waren, keinerlei Rücklagen mehr.

Die psychischen, ebenso wie die sozialen Folgen, wiegen für die Opfer jedoch oft noch schwerer als der finanzielle Schaden. Selbstzweifel, Trauer, Sorge auf Grund von Schulden. Aus Scham sprechen viele Betroffene nicht darüber.

Das macht die Verarbeitung eines solchen Erlebnisses schwer, in manchen Fällen unmöglich. In einigen Fällen schaffen es die Opfer gar nicht, sich selbst psychisch von der Traumpartnerin/von dem Traumpartner zu lösen. In diesen Fällen müssen dann, auch zum Schutz der Opfer, Maßnahmen auch gegen den Willen der Betroffenen ergriffen werden.

Wie kann ich mich schützen?

Es gibt Warnzeichen, auf die man achten kann. So kann man selbst den Kontakt zu einem Lovescammer abbrechen, solange das Herz und die Emotionen noch nicht das Ruder übernommen haben. Wie bei vielen

anderen Betrugsdelikten gilt: Wenn man denkt: „Das ist ja zu schön, um wahr zu sein“, dann hat man leider meist recht damit.

- Achten Sie auf die in den Profilen verwendeten Fotos. Werden Sie noch für andere Profile genutzt? Entsprechende Bildersuchfunktionen im Internet erleichtern die Recherche.

- Seien Sie sparsam mit der Preisgabe persönlicher Daten im Internet. Dazu gehört auch ihre finanzielle Situation!

- Selbstverständlich verschicken Sie auch niemals Fotos von sich, mit denen Sie später erpresst werden könnten. Würden Sie das Foto von sich Ihren Eltern schicken? Nein? Dann auch nicht dem Menschen aus dem Dating-Portal.

- Seien Sie misstrauisch bei Informationen über Ihren Gegenüber, die nicht zusammenpassen.

- Auch renommierte Dating-Foren, die kostenpflichtig sind, werden von Lovescammern genutzt. Eine Abopflicht hält sie nicht auf, denn die Investition lohnt sich für Lovescammer.

- Vorsicht ist auch geboten, wenn Telefonate oder Videochats abgelehnt werden. Bedenken Sie zudem, dass auch

Videochats und Telefonate ebenso gefälscht werden können, wie Bilder.

- Nicht selten spielt der Lovescammer nicht nur eine Rolle, sondern mimt gleich für mehrere den Traumpartner. Werden Sie im Chat mit dem falschen Vor- oder Kosenamen angesprochen? Da könnte sich jemand in mehreren gleichzeitig laufenden Chats verheddert haben. Ob Betrug oder nicht, das ist in jedem Fall ein Warnsignal.

- Um Erklärungen sind Täterinnen und Täter nie verlegen (kaputtes Mikrofon oder schlechter Empfang verhindern das Telefonat/den Videochat, unplausible Informationen werden auf Nachfragen schnell zurechtgebogen). Je häufiger ihr Gegenüber sich erklärt, umso misstrauischer sollten Sie werden.

- Lassen Sie sich niemals zu Zahlungen überreden. „Wenn du mich wirklich liebst, dann hilfst du mir.“ Nein. Wenn diese Person Sie wirklich liebt, wird sie einen Weg zu Ihnen finden. Es gibt reichlich Weltenbummler, die beweisen, dass man das Geld für das nächste Flugticket selbst zusammenbekommt.

- Im Internet finden Sie nicht nur Betrügerinnen/Betrüger, sondern auch Hilfe. Es gibt Foren für Opfer von Lovescam, ebenso gibt es entsprechende Gruppen auf den gängigen Social-Media-Kanälen. Haben Sie ein ungutes Gefühl? Tauschen Sie sich dort aus. Die Erfahrungen anderer können wertvoll für Sie sein.

Und wenn es doch passiert ist?

Möglicherweise sind das Ihre Gedanken: „Ich möchte nicht, dass das anderen auch passiert. Das Geld ist eh weg, das weiß ich. Ich bin so wütend, dass da jemand so mit meinen Gefühlen gespielt hat. Aber kann ich das der Polizei erzählen? Das ist mir

Kriminalprävention



jetzt echt wahnsinnig peinlich. Und meinen Freunden habe ich doch vorgelogen, dass wir uns schon getroffen haben, weil die immer so gegen diese Beziehung waren. Dabei stimmt das gar nicht, aber das kann ich doch jetzt nicht zugeben.“ Aber! Wenn Sie zu uns kommen, denken Sie daran: Für uns ist das Alltag, was für Sie eine Ausnahmesituation ist. Wir kennen diese Geschichten. Nichts von dem, was Sie uns erzählen, wird uns überraschen oder schockieren. Sie sind nicht die erste Person, von der wir das hören, und Sie werden vermutlich auch nicht die letzte Person sein.

In dem Chat mit dem Lovescammer stehen eine Menge unanständiger Dinge? Das wissen wir. Der Austausch sexueller Fantasien ist ein viel genutztes Element, um eine emotionale Bindung herzustellen. Gerne plant der Lovescammer mit Ihnen, wie das erste Treffen ablaufen wird. Das dient schlicht dazu, Sie zu weiteren Zahlungen zu animieren, um das Treffen endlich wahr werden zu lassen.

Sie sehen, wir behandeln das sachlich. Erstellen Sie Anzeige. Wir wissen, dass die Hemmschwelle hoch ist. Schreiben Sie die Geschichte auf, am besten am PC oder Tablet. Schlafen Sie eine Nacht darüber. Lesen Sie den Text noch einmal in Ruhe durch, machen Sie Änderungen, wenn nötig. Eine Anzeige können Sie auch online erstellen. Füllen Sie das entsprechende Formular aus, kopieren Sie Ihren Text in die Anzeige, atmen Sie tief durch und schicken Sie die Anzeige ab.

Wir nehmen Kontakt mit Ihnen auf und sagen Ihnen, welche Informationen und Belege wir noch brauchen. Wir vermitteln Ihnen Hilfsangebote, wenn Sie dies wünschen. Wichtig ist für uns nur, dass Sie ehrlich zu uns sind. Sie haben Schulden für diese Person gemacht? Bitte nicht verschweigen, sagen Sie uns das. Sie haben ein

Treffen erfunden, das tatsächlich nie stattgefunden hat? Bitte beharren Sie nicht darauf, dass das Treffen stattgefunden hat. Das erschwert nur unnötig unsere Ermittlungen.

Es kann schmerzhaft sein, diese Wahrheiten auszusprechen oder aufzuschreiben. Das wissen wir. Aber es ist wichtig, auch für Sie. Sie würden vor Scham im Boden versinken, wenn Sie Ihre Geschichte einer Beamtin erzählen müssten und würden sich wohler fühlen, wenn Sie von einem Mann vernommen werden? Teilen Sie uns das mit. Sie haben Sorgen, Ängste in Bezug auf eine Vernehmung? Teilen Sie uns auch das mit. Ein Telefonat stellt für Sie eine Hürde dar? Schreiben Sie direkt in die Anzeige, wenn Sie Kommunikation z.B. per E-Mail bevorzugen. Wir können Ihnen am besten helfen, wenn Sie offen und ehrlich zu uns sind.

Was kann ich als Zugehöriger eines Lovescam-Opfers tun?

Zugehörige, also Angehörige wie enge Verwandte ebenso wie Freunde, Bekannte und Arbeitskollegen, also das soziale Umfeld der Betroffenen, sehen oftmals klarer als die betroffene Person selbst. Klar sehen ist ja auch einfacher, wenn keine Gefühle im Spiel sind. Und gerade weil Sie sehen, was da passiert, ist es für Sie oft unerträglich, weil Sie sich hilflos fühlen. Man muss doch etwas tun können! Zuhören, unterstützen und ernst nehmen sind die vielleicht wichtigsten Dinge, die man tun sollte. Wer letztlich selbst erkennt, dass er betrogen wurde, schämt sich meist dafür. Vermitteln Sie das Gefühl, dass Ihr Zugehöriger sich, wenigstens vor Ihnen, dafür nicht zu schämen braucht. Das war keine Dummheit oder Naivität, das war Verliebtheit. Nehmen Sie auch die Trauer und die Verletzung ernst, die durch das Ende dieser „Beziehung“ entstanden ist. Die Person mag nicht echt gewesen sein,

die Emotionen aber waren sehr real. Was Ihr Zugehöriger gerade empfindet, ist ganz realer Liebeskummer. Da Vorwürfe nicht weiterhelfen, können Sie sie guten Gewissens auch weglassen. Unterstützen können Sie auch beim Gang zur Polizei, ebenso wie bei organisatorischen Dingen wie dem Auflisten der Überweisungen.

Sehr schwierig wird es für Zugehörige, wenn jemand immer tiefer in solch einen Lovescam hineinrutscht und den Kontakt zum Lovescammer nicht abbrechen will, oder emotional auch nicht abbrechen kann. Bitte wenden Sie sich in solchen Fällen, auch gegen den erklärten Willen des betroffenen Menschen, an die Polizei. Wir besprechen gemeinsam mit Ihnen die Situation und die Möglichkeiten, die bestehen, Ihrem Zugehörigen aus dieser Situation herauszuhelfen.

Also sollte ich besser nicht im Internet nach dem Partner fürs Leben suchen?

Das Internet ist voll von Möglichkeiten, für ehrliche Menschen ebenso wie für unehrliche. Datingportale und Social-Media sind ein Segen für schüchterne Menschen, für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, für Menschen, die ungeübt darin sind, soziale Kontakte zu knüpfen, für Menschen, die...man könnte diese Liste endlos fortsetzen.

In diesen Portalen suchen grundsätzlich immer noch Menschen nach der Person, mit der sie glücklich werden können. Darunter mischen sich einige Betrügerinnen und Betrüger. Bitte nutzen Sie Dating-Portale, wenn Sie es möchten und es für Sie der richtige Weg ist. Und bitte verlieben Sie sich, unbedingt sogar. Was kann es Schöneres geben? Aber bleiben Sie wachsam. Damit Sie Ihre Liebe auch wirklich der Person schenken, die sie verdient.



Vereidigung/Verkehrssicherheit

Landesweite Vereidigungsfeier der Polizei NRW

Großes, feierliches Event in der Kölner Lanxess-Arena

Von Sylvia Deitmer, Ausbildungsleitung

Die Vereidigung ist für angehende Polizistinnen und Polizisten und Regierungsinspektorenanwärterinnen und -anwärter ein ganz besonderer Moment, der immer in Erinnerung bleiben wird.

Jährlich gibt es eine landesweite, zentrale Vereidigungsfeier - hierfür geht es seit einiger Zeit in die Lanxess Arena. Am 19. April 2023 war es wieder soweit - in Begleitung der zehn Ausbildungsleitungen der Polizei NRW machten sich insgesamt 2.727 junge Menschen des Einstellungsjahrgangs 2022 auf den Weg nach Köln. NRW hat hierbei übrigens deutschlandweit die größte Vereidigungsfeier! Beim Polizeipräsidium Hagen ist die Ausbildungsleitung für 258 Kommissar-

anwärterinnen und -anwärter sowie neun Regierungsinspektorenanwärterinnen und -anwärter aus dem Einstellungsjahrgang zuständig. Das große Highlight des ersten Studienjahrs war für alle ein aufregender Moment.

Für Gänsehaut sorgte bereits der imposante Einmarsch der jungen Kolleginnen und Kollegen - sie liefen unter musikalischer Begleitung des Landespolizeiorchesters in den Innenraum der Arena. 10.000 Angehörige schauten ihnen hierbei zu. Anschließend begrüßten NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst, NRW-Innenminister Herbert Reul und der Kölner Polizeipräsident Falk Schnabel die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Das folgende, ausschließlich von Polizeiangehörigen durchgeführte Programm, ließ

über die 2,5 Stunden keine Langeweile aufkommen. Tänzer, Sänger sowie eine Vorstellung aller Verwendungsmöglichkeiten in den eigenen Reihen beeindruckten die Besucherinnen und Besucher sichtlich. Dann stand der krönende Abschluss der Feier an: Die Kommissaranwärterinnen und -anwärter sowie die Regierungsinspektorenanwärterinnen und -anwärter sprachen gemeinsam den Diensteid. Nach der Nationalhymne folgte der traditionelle Mützenwurf. Im Anschluss konnten alle Besucherinnen und Besucher die sogenannte Leistungsshow auf dem Innen- und Außengelände der Lanxess Arena genießen. Hier zeigten Polizistinnen und Polizisten ihre Einsatzbereiche und -mittel mit viel Liebe zum Detail und demonstrierten die vielfältigen Berufszweige der Polizei.

Erfolgreiche Runde zwei!

Kostenlose Pedelec-Trainings der Polizei Hagen

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Im Oktober 2022 führte die Polizei Hagen erstmals kostenlose Pedelec-Trainings in der Jugendverkehrsschule durch. Denn die Zweiräder, die bis zu 25 km/h schnell werden können, erfreuen sich großer Beliebtheit. Umso wichtiger ist ein sicherer, gekonnter Umgang mit den Rädern.

Im April hieß es in den Osterferien: Auf geht's mit Runde zwei! Zielgruppe waren wieder Seniorinnen und Senioren, die das Angebot in der Jugendverkehrsschule gerne annahmen. Polizeihauptkommissar Jörg Ebel, Verkehrssicherheitsberater bei der Polizei Hagen, machte zu Beginn auf das Thema Helm aufmerksam. Denn dieser schützt bei Unfällen und kann Leben retten - hier ist allerdings der richtige Sitz entscheidend.

Der erfahrene Polizist vermittelte den einzelnen Gruppen deshalb, worauf sie

beim Kauf eines Helmes achten müssen. Doch neben der Theorie und allgemeinen Tipps zum sicheren Fahren mit dem motorisierten Rad, stand vor allem die Praxis im Vordergrund. Nachdem die Pedelecs der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Sicherheitsaspekte überprüft wurden, ging es auf die Übungsstrecke.

Unter den fachkundigen Augen von Polizeihauptkommissar Jörg Ebel trainierten die Hagenerinnen und Hagener mit Hilfe eines aufgebauten Fahrradparcours „spielerisch“ den sicheren Umgang mit ihren Zweirädern. Neben dem Ausweichen von Hindernissen und dem richtigen Bremsen lag ein Schwerpunkt beim richtigen Anfahren. Die Trainings haben allen dabei viel Spaß gemacht. Auch der Seniorenbeirat der Stadt Hagen begrüßt die Aktion der Polizei. Er unterstützte die Behörde im Vorfeld bei der Verbreitung der Informationen im Kreise der Seniorinnen und Senioren.



Pedelec-Trainings sorgen für mehr Sicherheit.

Führung



Führungstagung der Polizei Hagen

Spannender Austausch zu unterschiedlichen Themen



NRW-Innenminister Herbert Reul bei der Führungstagung der Polizei Hagen während seines Grußwortes.

Von Lukas Arnold, Leitungsstab

Am 20. April fand in der Hochschule für Polizei und Verwaltung (HSPV) NRW die Führungstagung der Polizei Hagen statt. Hierbei handelt es sich um eine zweimal jährlich stattfindende Veranstaltung, zu der alle Führungskräfte der Behörde eingeladen werden. Ziel ist es, dass sich die Beteiligten zu verschiedenen Themen der Polizei, aber insbesondere zu Themen aus dem Bereich „Führung“, austauschen. Am 20. April wurde den 82 teilnehmenden Führungskräften ein in-

tensives, aber auch abwechslungsreiches Programm geboten, das auch insbesondere den Austausch im Vordergrund hatte.

Nach begrüßenden und einleitenden Worten der Behördenleiterin, Frau Ursula Tomahogh, wurden durch sie die neuen Führungsleitlinien der Behörde vorgestellt, die auch auf den Wertebegriff „Verlässlichkeit“ unserer Behörde eingehen. Anschließend folgten Fachvorträge unter anderem zu den Themen Arbeitsschutz/Behördliches Gesundheitsmanagement, Arbeiten in Mordkommissionen im Kriminalhauptstellenbereich (die Polizei Hagen ist hier ebenfalls für die Polizei Märkischer Kreis, Ennepe-Ruhr Kreis, Olpe und Siegen-Wittgenstein zuständig).

Anschließend begannen die Vorbereitungen auf den inoffiziellen Höhepunkt der Tagesveranstaltung. Gegen 11:30 Uhr erreichte unser NRW-Innenminister, Herr Herbert Reul, die HSPV NRW. Er erläuterte in einer kurzen

Rede seine Erwartungshaltung an Führungskräfte bei der Polizei NRW sowie seine Bezüge nach Hagen (unter anderem war er wenige Wochen vor der Tagung zu Besuch in Altenhagen).

Anschließend wurden alle Führungskräfte in fünf Gruppen unterteilt, die abwechselnd in den Dialog in verschiedenen Themeninseln gingen. Auf dem Programm stand ein Austausch in den unterschiedlichen Inseln mit Innenminister Herbert Reul, Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh, Kriminaldirektor Guido Liedke, Leiter der Direktion Kriminalität bei der Polizei Hagen, Oberstaatsanwalt Bernd Haldorn von der Staatsanwaltschaft Hagen, Veit Lenke, Leitender Branddirektor der Feuerwehr Hagen sowie Oberbrandrat Simon Bornmann. Darüber hinaus gab es eine Insel zum Austausch mit Medienschaffenden. Hier waren Cordula Aßmann (Radio Hagen) und Jens Stubbe (Westfalenpost Hagen) Dialogpartnerin/Dialogpartner.

Als letzten Vortrag wurde den Teilnehmenden ein aktueller Sachstand über den Neubau und die Kernsanierung des alten und neuen Polizeipräsidiums an der Hoheleye gegeben. Die Arbeiten laufen hier in vollem Gang, dies konnte auch anhand von Bildern des Baufortschrittes verdeutlicht werden. Nach einem Resümee zum Tag und während der Abschlussworte durch Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh bat diese ihre Direktionsleitungen nach vorne, um gemeinsam die Leiterin der Direktion Zentrale Aufgaben, Regierungsdirektorin Nicole Heiden, zu verabschieden, da diese in wenigen Wochen unsere Behörde verlassen wird.

Am Ende des Tages wurde auch durch die Behördenleiterin ein positives Fazit gezogen und die Veranstaltung als voller Erfolg bezeichnet. Der intensive Austausch, auch mit Vertretenden anderer Behörden und Institutionen, soll auch in der zweiten Führungstagung des Jahres im September fortgeführt werden.



Direktion Verkehr

Polizei Hagen stellt Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2022 vor Wahrscheinlichkeit in Hagen bei einem Unfall geschädigt zu werden ist nach wie vor gering



Polizeihauptkommissar Karsten Völker, Polizeirat Stefan Boese, Leiter der Direktion Verkehr, und Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh bei der Pressekonferenz.

Von Tim Sandler, Pressestelle

Im März stellten Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh, der Leiter der Direktion Verkehr, Polizeirat Stefan Boese, sowie der Leiter der Führungsstelle der Direktion Verkehr, Polizeihauptkommissar Karsten Völker, die Hagener Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2022 vor. Auch in der Eins Eins Null möchten wir Ihnen einen Überblick geben und haben Ihnen die wichtigsten Fakten noch einmal zusammengestellt:

Auf die Einwohnerzahl umgerechnet, ist die Wahrscheinlichkeit, in Hagen bei einem Verkehrsunfall geschädigt zu werden, nach wie vor gering. Das bestätigt die stetige Verbesserung im Landesvergleich mit allen Kreispolizeibehörden in NRW.

Die Anzahl der Unfälle in Hagen ist nach dem pandemiebedingten Rückgang in 2021 im letzten Jahr wieder leicht angestiegen, unterschreitet das Niveau der Jahre vor Corona (2021: 443 Unfälle weniger als 2019), trotz einer Zunahme der Verkehrsdichte aber immer noch deutlich. Entgegen dem Landestrend kristallisieren sich in der Hagener Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2022, trotz zunehmender

Verfügbarkeit und Beliebtheit, keine Problemstellungen bei den Verkehrsbeeilgungen Pedelec, Fahrrad und Elektrokleinstfahrzeug heraus. Im Jahr 2022 sind in Hagen insgesamt vier Personen bei Verkehrsunfällen tödlich verunglückt. Alle vier Unfälle hatten unterschiedliche Ursachen und haben sich an unterschiedlichen Örtlichkeiten ereignet. Die Polizei Hagen bietet ein breites Präventionsportfolio und richtet sich an alle verkehrsteilnehmenden Altersgruppen.

Die flächendeckende Überwachung des Straßenverkehrs, inklusive repressiver Maßnahmen, zur Bekämpfung schwerer Unfallfolgen befindet sich auf einem hohen Niveau und wird 2023 weiter intensiviert werden. Polizeibeamte nahmen im Jahr 2022 im Hagener Stadtgebiet insgesamt 7.639 Verkehrsunfälle auf. Nach dem pandemiebedingten Rückgang der Zahlen im Jahr 2021 auf 7.522 bedeutet das lediglich einen Anstieg um 117 Verkehrsunfälle. Mit Blick auf die Jahre vor Corona (2019: 8082 Unfälle) fällt auf, dass sich die Zahl für 2022 noch immer auf einem niedrigen Niveau befindet. Bei einer Einordnung der Unfallzahlen darf auch nicht außer Acht gelassen werden, dass sich der Verkehr auf

den Hagener Straßen im vergangenen Jahr durch die Sperrung der Rahmedetalbrücke bei Lüdenscheid stark verdichtet hat. Von den veränderten Verkehrsflüssen sind insbesondere die Stadtteile Rummenohl und Dahl betroffen.

Die Gesamtzahl der Verletzten stieg von im Vorjahr 565 auf 623. Von ihnen wurden 549 Personen leicht (509 in 2021) und 70 Personen schwer verletzt (56 in 2021). „Bedauerlicherweise sind im vergangenen Jahr vier Menschen bei Verkehrsunfällen auf den Hagener Straßen tödlich verunglückt. Wenn wir die jeweiligen Unfallursachen und Unfallörtlichkeiten miteinander vergleichen, können wir hier keinerlei gemeinsame Ursachen feststellen“, so der Leiter der Direktion Verkehr, Stefan Boese.

„Für das laufende Jahr haben wir uns sowohl mit präventiven als auch mit repressiven Maßnahmen wieder intensiv aufgestellt. Unsere tägliche Arbeit ist darauf ausgerichtet, die Zahl der im Straßenverkehr Verunglückten zu reduzieren, denn jede verletzte oder getötete Person ist eine zu viel“, ergänzte Polizeipräsidentin Tomahogh. Trotz der angestiegenen Zahl der im Straßenverkehr Verunglückten,

Direktion Verkehr



belegt der landesweite Vergleich der sogenannten Verunglücktenhäufigkeitszahl, dass die Wahrscheinlichkeit, in Hagen bei einem Verkehrsunfall geschädigt zu werden, nach wie vor gering ist. Zur Ermittlung dieses Wertes werden die Unfallzahlen auf die Einwohnerzahl der jeweiligen Stadt umgerechnet. Im direkten Vergleich aller 47 Kreispolizeibehörden in Nordrhein-Westfalen belegt Hagen hier Platz acht im Ranking. Im Vergleich zum Jahr 2020 (Platz 23) bedeutet das eine Verbesserung um 15 Plätze. Für das Jahr 2022 zählt die Polizei Hagen 93 verletzte Fußgängerinnen und Fußgänger (84 leicht und 9 schwer verletzt). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um sieben Verletzte. Der Vergleich mit der Zahl für 2019 (111 Verletzte) zeigt, dass das „vor-

Corona-Niveau“ deutlich unterschritten wird. Die Zahl der Fahrradunfälle liegt in Hagen weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit insgesamt 37 verunglückten Radfahrerinnen und Radfahrern sank die Zahl im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um 12 und im Vergleich zur Zahl vor Corona (2019: 65) um 28. Von ihnen verletzten sich 34 leicht und zwei schwer. Ein Radfahrer kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Gesondert betrachtet wird an dieser Stelle die Verkehrsbeteiligung E-Bike beziehungsweise Pedelec. Mit insgesamt 28 Personen (24 leicht, vier schwer) wurden im Jahr 2022 14 Personen mehr verletzt als noch im Vorjahr.

„Die steigende Zahl der E-Bike- und Pedelec-Unfälle ist eindeutig mit der

deutlich wachsenden Beliebtheit dieser Fahrzeuge in der Bevölkerung begründbar. Trotz dieses Trends haben wir in Hagen wenige E-Bike- und Pedelec-Unfälle zu verzeichnen. Damit das so bleibt, haben wir bereits in den Herbstferien des letzten Jahres Pedelec-Trainings angeboten und durchgeführt, zu denen wir viele positive Rückmeldungen erhalten haben. In den kommenden Osterferien werden erneut Trainings stattfinden“, so Polizeirat Stefan Boese. Bei den angesprochenen Trainings greifen die Beamten der Verkehrssicherheitsberatung auch auf moderne Technik zurück und setzen VR-Brillen ein. So können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch anschaulicher für gefährliche Situationen im Straßenverkehr sensibilisiert werden. Erstmals erscheinen



Direktion Verkehr

in der Unfallstatistik der Polizei Hagen für das Jahr 2022 verunglückte Fahrerinnen und Fahrer sogenannter Elektrokleinstfahrzeuge. Insgesamt sechs Personen, die beispielsweise auf E-Scootern unterwegs waren, wurden bei Verkehrsunfällen verletzt. Vier von ihnen schwer. Auch hierbei handelt es sich, verglichen mit der massiven Zunahme der Verfügbarkeit von E-Scootern im Stadtgebiet, um eine sehr niedrige Zahl.

Betrachtet man die Zahlen der sogenannten Verkehrsunfallfluchten, so ist für die Unfälle mit Sachschaden für das Jahr 2022 eine leichte Steigerung um 100 Fälle auf 1.810 zu verzeichnen. Für die Unfallfluchten nach Verkehrsunfällen mit Personenschaden ist ein Rückgang auf 46 Fälle erkennbar (60 in 2021). Die Aufklärungsquoten befinden sich im Vergleich zum Vorjahr in beiden Fällen auf einem gleichbleibenden Niveau.

Konnten rund 42 Prozent der Unfallfluchten mit Sachschaden aufgeklärt werden, so waren es in den Fällen, bei denen Personen zu Schaden gekommen sind, knapp 57 Prozent. „Im laufenden Jahr wird ein weiterer Fokus unserer Arbeit auf der Aufklärung von Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden liegen. In diesem Bereich wollen wir die Aufklärungsquote durch eine Qualitätssteigerung bei der Unfallaufnahme und in der Verkehrsunfallsachbearbeitung anstreben“, fügte Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh der Vorstellung der Zahlen hinzu. „Wir sind allerdings auch darauf angewiesen, dass Bürgerinnen und Bürger sehr niederschwellig die Polizei alarmieren, sollten sie eine Unfallflucht beobachten. Das unerlaubte Entfernen vom Unfallort stellt gemäß § 142 StGB eine Straftat dar, die mit Geld- oder sogar Freiheitsstrafe bestraft werden kann“, ergänzte Polizeirat Stefan Boese.

Bei einem Blick auf die Gruppe der schwächsten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer fällt auf, dass für die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletz-

ten Kinder nach einem ebenfalls pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2021 (29 Verletzte) für das Jahr 2022 ein Anstieg auf 56 Verletzte zu verzeichnen ist. 20 von ihnen waren als Mitfahrer im Auto der Eltern, auf Zweirädern oder im Bus auf den Straßen im Stadtgebiet unterwegs. Im Vergleich zum Jahr 2019 (59 verletzte Kinder) ist an dieser Stelle ein Rückgang um drei zu verzeichnen.

„Unsere Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater widmen sich den jüngsten Verkehrsteilnehmern täglich mit einem breiten Präventions-Portfolio, um Verkehrsunfälle mit Kindern bestmöglich zu bekämpfen“, so der Leiter der Direktion Verkehr bei einem Blick auf die Zahlen. Zu der Präventionsarbeit zählen Besuche der Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater an Kitas und Schulen. Dort sensibilisieren sie die Kleinsten mit Aufführungen der Verkehrspuppenbühne für die täglichen Gefahren des Straßenverkehrs und führen Radfahrausbildungen durch. „Es freut mich sehr, dass wir mit unserer Präventionsarbeit Kinder in insgesamt 69 Hagener Kindergärten und Tageseinrichtungen erreichen“, berichtet Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh. „Trotz intensivster Präventionsarbeit müssen wir hier aber auch ganz deutlich die Erziehungsberechtigten in die Verantwortung nehmen“, betont Polizeirat Stefan Boese und fügt hinzu: „Zu Hause werden die Grundlagen für eine

sichere Teilnahme am Straßenverkehr gelegt.“ Für die Fahranfänger auf den weiterführenden Hagener Schulen organisieren die Verkehrssicherheitsberaterinnen und -berater die Teilnahme an Veranstaltungen des landesweiten Präventionsprogramms „Crash Kurs NRW“. Nachdem diese Veranstaltungen pandemiebedingt ausgesetzt werden mussten, werden sie im Jahr 2023 wieder aufgenommen. Bis auf eine nehmen alle weiterführenden Schulen in Hagen dieses Angebot regelmäßig in Anspruch. Um die Unfallzahlen in Hagen weiterhin auf einem niedrigen Niveau zu halten und schwere Unfallfolgen zu bekämpfen, wird auch im Jahr 2023 eine intensive Überwachung des Straßenverkehrs inklusive repressiver Maßnahmen sowie Präventionsarbeit in allen Altersgruppen stattfinden.

Kriminalität



Polizeiliche Kriminalstatistik 2022 Zahlen, Daten und Fakten aus Hagen vorgestellt



Kriminaldirektor Guido Liedke und Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh bei der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik.

Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Die Kriminalität in Hagen steigt. Nach einem zuletzt insgesamt positiven Trend während der Pandemie erreicht die Kriminalität in Hagen im Jahr 2022 ein Gesamtniveau von 18.224 Straftaten. Dies entspricht einem Plus von 3.766 Fällen beziehungsweise von 26,05 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die Aufklärungsquote blieb mit 57,09 Prozent auf einem guten Niveau und liegt damit nach wie vor deutlich über dem Landesdurchschnitt (51,98 Prozent). Die Statistik zeigt ebenfalls, dass die Hagener Polizei besonders schnell vor Ort ist, sobald jemand den Notruf wählt. Bei einem aktuell handelnden Täter, der gemeldet wird, dauert dies im Schnitt keine fünf Minuten.

Sieben Tötungsdelikte wurden 2022 für Hagen erfasst. In sechs Fällen blieb es bei dem Versuch, alle konnten aufgeklärt werden. In einem Fall handelte es sich um eine Auseinandersetzung im Rockermilieu,

drei Mal trafen in der Innenstadt Personen bzw. Gruppen aufeinander, bei denen ein Streit eskalierte und zur Tat führte. Darüber hinaus ereignete sich noch ein versuchter Totschlag als Eskalation eines Beziehungsstreits sowie ein innerfamiliärer Übergriff durch ein psychisch krankes Familienmitglied.

Bei dem vollendeten Delikt handelte es sich um einen Fall der fahrlässigen Tötung und damit um einen tragischen Sachverhalt in einer Familie. Ein mazedonisches Flüchtlingspaar hatte ihren schwerstbehinderten 2-jährigen Enkel in der Hoffnung nach Deutschland gebracht, dass das Kind hier besser versorgt werden könne. Als sie mit ihm zu spät in ein Hagener Krankenhaus gingen, war das Kind jedoch bereits tot.

Die Gewaltkriminalität insgesamt stieg von 492 (2021) auf 731 Fälle im Jahr 2022. Bestimmt wurden die Werte in diesem Deliktsbereich in Hagen im Wesentlichen von den Körperverletzungs- und Raubdelikten. Die Zahl der Raubtaten stieg von 151 auf 242

im Jahr 2022. In diesem Zusammenhang ist es der Hagener Kriminalpolizei gelungen, im Rahmen von zwei aufwändigen Ermittlungskommissionen (EK) mehrere Tatverdächtige zu identifizieren. In der einen EK wurden 19 jungen Männern 34 Taten zugeordnet. Die zwei Haupttäter sind mittlerweile zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt worden. Die Ermittlungen in der anderen EK führten zur Festnahme vier erwachsener Täter, denen überregional 33 Taten zugeordnet werden. Die Festnahmen der Haupttatverdächtigen beendeten diese Serien.

Straftaten der gefährlichen bzw. schweren Körperverletzung stiegen von 302 auf 479. Das Tatmittel „Messer“ gewann dabei ebenfalls wieder an Bedeutung. Kam es 2019 insgesamt 105 Mal zum Einsatz, so erreichte Hagen hier 2022 den Wert von 112. Während der Pandemie lagen die Werte bei 54 (2020) und 75 (2021). Aber auch bei der einfachen Körperverletzung, die in der Kriminalstatistik nicht zur Summe der Gewaltkriminalität zählt, zeigt



Kriminalität

sich im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg von 1.144 auf 1.569. In den ermittelnden Dienststellen entstand der Eindruck, dass selbst geringste Anlässe häufiger als früher zu einem Streit und in der weiteren Folge zum Ausgangspunkt für zum Teil massive körperliche Auseinandersetzungen wurden. Zitat eines Kriminalpolizisten: „Es scheint so, dass bei vielen Menschen nach der Pandemie die Zündschnur einfach kürzer war als vorher!“

Gab es während der Pandemie noch die Befürchtung, dass die „Häusliche Gewalt“ in Folge der häuslichen Isolation steigen würde, so tat sie dies umso deutlicher im Zuge der wieder gewonnenen Freiheit. Im Jahr 2020 wurden in Hagen 417 Fälle registriert, im Jahr 2021 450 und 2022 schließlich 488 Fälle. Auch hier scheint sowohl die Pandemie selbst als auch ihr Ende eine initiierende Wirkung erzielt zu haben.

Die Zahl der Vergewaltigungen liegt bei 38 und damit auch deutlich höher als vor der Pandemie. Die Detailbetrachtung dieses Deliktsbereiches zeigt, dass es sich fast ausnahmslos um Taten im sozialen Nahbereich handelt. In den meisten Fällen kennen sich Täter und Opfer bereits seit längerer Zeit, lediglich in zwölf Fällen sind es flüchtige, sehr kurze bzw. Internet-Bekanntschaften. In zwei Fällen gab es keine Vorbeziehung, hier wurde die krankheitsbedingte Hilflosigkeit des Opfers von einem fremden Täter ausgenutzt. In etwa einem Drittel der Fälle waren die Opfer Jugendliche bzw. Heranwachsende.

Für den Bereich der Straßenkriminalität verzeichnet Hagen einen Anstieg von 2.829 auf 3.578 Taten im Jahr 2022 (+26,48 Prozent). Deutlich herausragend in diesem Bereich sind die Fälle des Taschendiebstahls (250 Fälle), des Fahrraddiebstahls (428 Fälle), des Diebstahls aus Kraftfahrzeugen (797 Fälle), der Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen (780 Fälle) und der sonstigen Sachbeschädigung im öffentlichen Raum (647 Fälle). Ohne Zweifel

kann man auch hier die nach der Pandemie einschränkungslose Bewegungsfreiheit im öffentlichen Raum und die dadurch „zurückgewonnenen“ Tatmöglichkeiten für diese Entwicklung verantwortlich machen. Die Zahlen übersteigen dabei nicht wesentlich die Werte vor der Pandemie und liegen im langjährigen Mittel eher auf durchschnittlichem Niveau

Die Polizei Hagen stellt sich gerade auch zur Bekämpfung dieser Straßenkriminalität weiterhin mit einem breiten Maßnahmenportfolio auf. Dazu gehören unter anderem die Präsenzkonzepte in Altenhagen und Wehringhausen, die enge Zusammenarbeit mit den städtischen Ordnungsbehörden sowie den Sicherheitsbehörden des Bundes, wie z.B. dem Zoll oder der Steuerfahndung.

Die eigentliche „Kriminalität der Pandemie“, die Vermögensdelikte (z. B. Betrug), konnte allerdings nicht vom Ende der Pandemie profitieren. Auch hier stiegen die Zahlen, wenngleich auch nicht so stark wie in anderen Bereichen, mit 2.622 Delikten erneut deutlich an (+20,28 Prozent).

Die ermittelnden Dienststellen sind hiervon nicht überrascht, gibt es doch kaum einen anderen Deliktsbereich, der aufgrund des gesellschaftlichen Wandels (Online-Handel, Online-Banking, bargeldloser Zahlungsverkehr, etc.) einen vergleichbaren Anstieg von Tatgelegenheiten aufweist.

Ein beständig hohes Niveau findet man in diesem Zusammenhang auch bei den Straftaten zum Nachteil älterer Menschen durch überörtliche Täter. Das Phänomen beschränkt sich dabei nicht mehr nur auf den sogenannten „Enkeltrick“ oder den „falschen Polizeibeamten“. Hier werden mittlerweile flächendeckend ältere Menschen nicht mehr nur telefonisch, sondern auch auf anderen Wegen, wie z. B. über Messenger-Dienste kontaktiert, dies immer mit dem Ziel, sie zum Transfer von Vermögenswerten zu bewegen. Die Täter nutzen dabei gezielt die mit zunehmendem Alter einsetzenden menschlichen Schwächen

wie Zweifel an der eigenen Auffassungsgabe oder auch Gutgläubigkeit aus. Neben der polizeilichen Präventionsarbeit in Zusammenarbeit mit den Kreditinstituten ist hier besonders wichtig, dass das Thema in der Familie mit der Zielgruppe intensiv und wiederholt diskutiert wird. Es darf hier keine falsche Scham geben.

Hagens Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh:

„Die negative Entwicklung der Kriminalität in Hagen und auch landesweit zeigte sich bereits im Laufe des vergangenen Jahres. Die Ursachen hierfür variieren in den verschiedenen Deliktsbereichen im Detail.

Unumstritten ist jedoch, dass das Ende der Pandemie und die Aufhebung der damit verbundenen Restriktionen durchgängig eine wesentliche Rolle gespielt haben; Tatgelegenheiten haben sich wieder mehr ergeben, aggressives Verhalten ist schneller aufgetreten.“

Die Aufklärungsquote bleibt nach wie vor hoch. Mehr als jede zweite Straftat wird aufgeklärt. Mit diesem Wert liegen wir im Behördenvergleich landesweit auf Platz 5. Kein Polizeipräsidium erzielte 2022 einen besseren Wert.

„Hagen folgt mit diesem Anstieg der Straftaten leider der landesweiten Kriminalitätsentwicklung. Wir begegnen diesem Trend sowohl mit gezielten Maßnahmen im Rahmen der offenen polizeilichen Präsenz als auch zeitgleich mit verdeckten Maßnahmen zur Bekämpfung der Straßenkriminalität.

Wir leisten schnell Hilfe vor Ort und haben unsere Stadt und die einzelnen Problembereiche im Blick!“

Social Media



facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurrilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

Polizei NRW Hagen

Wellensittich gerettet

#Hagen #Polizei - Gestern (22.03.) gegen 20.15 Uhr wurde dieser niedliche Wellensittich bei der Polizeiwache Hoheleye abgegeben. Der Vogel war in einen Garten in der Brahmstraße geflattert und konnte dort glücklicherweise eingefangen werden.

Da unsere Kollegen leider keinen Eigentümer ausfindig machen konnten, übergaben sie den kleinen Vogel in die fachkundigen Hände des Tierheims. Wir drücken dem niedlichen Wellensittich alle fest die Daumen, dass ihn seine Besitzer dort abholen - oder dass er ein schönes, neues Zuhause findet.

Bitte teilen Sie doch unseren Beitrag, damit es vielleicht ein Happy End und eine Familienzusammenführung gibt.



Wellensittich gerettet

Polizei NRW Hagen

Kontrollen am Hagener Hauptbahnhof

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben - Am Dienstag, 09.05.2023, führten Einsatzkräfte der Hagener Polizei eine Kontrollaktion in Bereich rund um den Hauptbahnhof durch. Der Einsatz begann um 7 Uhr und dauerte bis in den Nachmittag hinein an. Eingesetzt waren Beamte der Direktionen Gefahrenabwehr / Einsatz und Verkehr. An mehreren Kontrollstellen wurden über 70 Fahrzeuge und fast 20 Fußgänger angehalten und kontrolliert. Dabei ahndeten die Beamten fast 50 Verkehrsverstöße. Darunter wurden allein 18 Verwarnungsgelder für das Missachten des Rotlichts als Fußgänger erhoben. Auch eine Anzeige wegen der Handybenutzung am Steuer legten die Polizisten vor.

Weitere Kontrollen sind auch in Zukunft geplant.



Kontrollaktion am Hagener Hauptbahnhof

Polizei NRW Hagen

Diensthund Wahkan spürt Rollerdieb in Bachlauf auf

#Polizei #Hagen #110vierundzwanzigsieben - Als Polizisten während ihrer Streife den Schulhof einer Schule befuhren, sahen sie am Samstag (22.04.) kurz nach Mitternacht eine dunkel gekleidete Person wegrennen. Die Beamten fuhren dieser hinterher, dabei sahen sie auf dem Schulhof einen Roller, der im Bereich des Basketballkorbs auf dem Boden lag. Die Frontabdeckung samt Scheinwerfer lag ungefähr fünf Meter von dem Fahrzeug entfernt. Das Fahrzeug gehört einer 58-Jährigen, die den Roller noch im Laufe der Nacht als gestohlen meldete.

Der Unbekannte flüchtete zunächst erfolgreich vor den Einsatzkräften. Diese leiteten eine Fahndung ein. Hierbei wurde auch eine Diensthundeführerin eingesetzt. Ihr Diensthund Wahkan verfolgte die Spuren der geflüchteten Person und führte die Beamtin schließlich zu einem Bachlauf nahe der Schule.

Dort konnte ein 14-Jähriger angetroffen werden, der sich vor der Polizei im Wasser versteckt hatte. Der Minderjährige steht unter Verdacht, den Roller entwendet zu haben. Er erhielt eine Strafanzeige. Die Ermittlungen dauern an.



Wahkan spürt Rollerdieb auf



Facebook



Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!



Verkehrskontrollen mal anders - Osteraktion mit Kita-Kindern

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben - Am Freitag (24.03.) führte der Verkehrsdienst der Polizei Hagen gemeinsam mit der Verkehrswacht Hagen eine „Ostereieraktion“ auf der Vorhaller Straße durch.

Gemeinsam mit den Vorschulkindern der dort ansässigen Kita Kirchenmäuse wurden Fahrzeugführer angehalten. Die Geschwindigkeitsmessung erfolgte durch die Verkehrswacht.

Alle, die sich an die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit (30km/h) hielten, erhielten von den Kindern ein Osterei. Personen, die zu schnell fuhren, erhielten hingegen einen traurigen Smiley. Die erfreuliche Bilanz: Vor der Kita wurden am Freitag lediglich zwei traurige Smileys verteilt und dafür ca. zwei Dutzend Ostereier.

Anschließend wurde die Kontrollstelle (jetzt ohne die Kita-Kinder) einige hundert Meter weiter in die Zone 20 der Vorhaller Straße verlegt. Auch dort erhielten Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer, die sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung hielten, ein Osterei.

Die gemeinsame Aktion der Verkehrswacht Hagen und der Polizei Hagen fand bei den Anwohnerinnen und Anwohnern guten Anklang und ist zu einer schönen Tradition geworden!



Verkehrskontrolle mal anders
Osteraktion mit Kita-Kindern



Diese Katze ging ins Netz - Rettung aus misslicher Lage!

#Hagen #Polizei #110vierundzwanzigsieben - Diese arme Katze hatte eine ganz schlechte Idee... auf ihrem Streifzug über den Sportplatz Klutert verfiel sie sich im Netz des Fußballtores. Voller Panik scheint sie sich immer weiter verfangen zu haben, bis sie sich selbst nicht mehr helfen konnte.

Glücklicherweise bemerkte ein Spaziergänger das Tier. Er rief heute (20.04.) um kurz vor 06 Uhr die Polizei. Unsere Kollegen konnten die Katze zusammen mit der Rufbereitschaft des Tierheims Hagen befreien. Dies gelang nur mit dicken Lederhandschuhen und durch zerschneiden des Netzes, da das Tier panisch und überaus wehrhaft war.

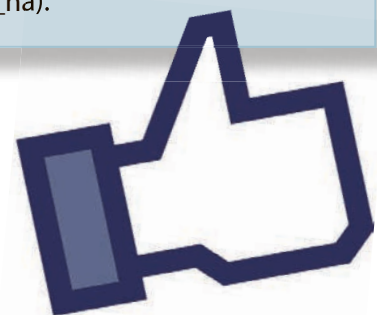
Die Katze erholt sich nun im Tierheim von dem riesen Schrecken, ist aber sonst glücklicherweise wohlauf. Das Tierheim versucht die Besitzer ausfindig zu machen.



Diese Katze ging ins Netz -
Rettung aus misslicher Lage!

Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).



Kriminalprävention



Präventionsfachtag „Sexualisierte Gewalt im Netz“

Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz und KK11 geben Einblicke in ihren Arbeitsalltag



Rollen im Verfahren. Die Zuhörerinnen und Zuhörer erhielten ihrerseits nicht nur Einblicke in die einzelnen Arbeitsbereiche der Vortragenden, sondern hatten auch die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit kurz vorzustellen.

Hierdurch konnten alle Anwesenden einen positiven Beitrag zu einer gelingenden Netzwerkarbeit leisten. Denn nur wer sich kennt, kann auch zusammen arbeiten; da waren sich alle einig.

Abgerundet wurde die gut zweistündige Workshop-Phase durch einen reichhaltigen Materialtisch mit unterschiedlichsten Informationsbroschüren und Flyern, den das Kriminalkommissariat KP/O vorbereitet hatte und an dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schluss begeistert bedienten.

Von Nicole Gaertig, Kriminalprävention

Am 26. April 2023 fand unter der Federführung des Kinderschutzforums der Stadt Hagen ein gut besuchter Fachtag mit rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der örtlichen Fernuniversität statt. Thematisch ging es bei der Veranstaltung um die „Sexualisierte Gewalt im Netz“, die aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wurde.

Mit dabei waren das Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz (KP/O) sowie das Kriminalkommissariat 11 (KK 11) – zuständig u.a. für Sexualdelikte – des Polizeipräsidiums Hagen. Gemeinsam mit einer Vertreterin der Staatsanwaltschaft Hagen leiteten die Vertreterinnen und Vertreter der Dienststellen einen Workshop mit dem Titel „Ermittlungs- und Strafverfahren im Sexualrecht“.

25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Einrichtungen, Institutionen und Behörden vor Ort, fanden sich nach der Mittagspause zu dem Workshop „Polizei und

Staatsanwaltschaft“ ein. Sehr Interessiert und gespannt folgten sie den einzelnen Wortbeiträgen der Referentinnen und Referenten. Kriminalhauptkommissar Thomas Genster (KP/O) führte, nach einer Vorstellungsrunde, durch das Workshopprogramm und wurde hierbei vom Ersten Kriminalhauptkommissar Michael Koza und seiner Kollegin Kriminalkommissarin Monika von der Krone, beide vom KK11, mit Praxisbeispielen aus der täglichen Polizeiarbeit unterstützt.

Unter dem Motto: „Von der Anzeige bis zur Anklage“, wurden die einzelnen Stationen des Ermittlungs- sowie des Strafverfahrens beleuchtet. Gekennzeichnet war der Workshop durch einen Dialog zwischen den Referierenden und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Durch immer neue Fragestellungen tauchte man gemeinsam tiefer in die Thematik ein.

Anhand des Ablaufs eines Strafverfahrens informierten die Vertreterinnen und Vertreter von Polizei und Staatsanwaltschaft anschaulich und ausführlich über ihre jeweiligen Aufgaben und

Kontakt und weitere Infos

Informationen zur Arbeit des Kriminalkommissariats Kriminalprävention/Opferschutz sowie ausführliche Hinweise und Materialien zum Thema „Sexueller Missbrauch“ und „Sexuelle Gewalt im digitalen Raum“ sowie zur Prävention, erhalten Sie über

Kriminalhauptkommissarin Nicole Gaertig, Tel.: (0 23 31) 986 15 21

Kriminalhauptkommissarin Claudia Dahmen, Tel.: (0 23 31) 986 15 26

Kriminalhauptkommissar Thomas Genster, Tel.: (0 23 31) 986 15 30

und im Internet auf den folgenden Webseiten:

<https://hagen.polizei.nrw>
www.polizei-beratung.de
www.polizeifuerdich.de
www.soundswrong.de



Kriminalprävention

Ruck zuck ist das Fahrrad weg?

Polizei Hagen gibt wichtige Tipps und Hinweise zum Schutz vor Diebstahl

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Je besser das Wetter, desto mehr Fahrräder sieht man auf unseren Straßen. Leider kommt es immer wieder vor, dass Zweiräder unfreiwillig „den Besitzer“ wechseln. Vor allem bei Elektrorädern werden Langfinger „schwach“ und schlagen zu. Damit Diebe keine Chance haben, helfen bereits gut umsetzbare Vorkehrungen. Die Polizei Hagen hat einige Tipps und Hinweise für Sie zusammengestellt, damit Ihr Fahrrad auch weiterhin in Ihrem Besitz bleibt.

E-Bikes/Pedelecs:

Elektroräder haben zwar ein Rahmenschloss, durch das das Vorder- und Hinterrad blockiert wird. Wegschieben klappt so nicht mehr, das Zweirad kann jedoch einfach weggetragen und in ein Fahrzeug verladen werden. Das Rahmenschloss reicht als Diebstahlschutz somit nicht aus. Sie sollten deshalb an einen zusätzlichen Schutz denken. Denken Sie auch immer daran, den Akku oder das Display mitzunehmen oder zumindest durch ein gutes Schloss zu sichern. Aber auch hier gilt: Akkuschlösser, die viele Elektrofahräder standardmäßig haben, reichen als Diebstahl-Schutz leider nicht aus. Hier lohnt es sich, etwas mehr Geld zu investieren. Denn ohne Akku ist Ihr Rad für den Dieb oder die Diebin nahezu wertlos.

Auf das richtige Schloss kommt es an:

Egal ob Sie ein E-Bike, Pedelec oder ein normales Fahrrad besitzen - der Kauf eines guten Schlosses zahlt sich immer aus. Nutzen Sie ein Stahlketten-, Bügel- oder Panzerkabelschloss mit „geprüfter Qualität“. Mit einem solchen massiven und stabilen Schloss können Sie Ihr Fahrrad an einem festen Gegenstand anschließen, der selbst nicht bewegt werden kann - beispielsweise an einem Fahrradständer oder Laternenpfahl. Einfachere, dünnere Schlösser bieten

hingegen keinen ausreichenden Schutz. Denn sie können bereits mit einfachen Hilfsmitteln geknackt werden. Ein zertifiziertes Schloss mit massivem Schließsystem aus hochwertigem Material, zum Beispiel durchgehärtetem Spezialstahl, sollte somit Ihre erste Wahl sein.

GPS-Tracker:

Lohnen kann sich auch die Investition in einen GPS-Tracker, mit dem Sie Ihr Fahrrad im Zweifelsfall orten können. Den Sender können Sie an Ihrem Zweirad versteckt anbringen. Er übermittelt Ihnen laufend den aktuellen Standort des Fahrrades und verschickt eine SMS, wenn das Rad bewegt wird. Melden Sie den Verlust der Polizei - mit Hilfe des Trackers kommen Einsatzkräfte den Diebinnen/Dieben schnell auf die Schliche.

Eigentumsnachweis:

Wenn Ihr Rad gestohlen worden ist, sinkt die Hoffnung, dieses zurückzubekommen. Grundsätzlich gilt - je besser und genauer Sie Ihr Rad beschreiben können, desto mehr unterstützen Sie die Polizei bei den Ermittlungen. Manchmal heißt es: Glück im Unglück und Ihr Rad wird wiedergefunden. Damit Sie als Eigentümerin oder Eigentümer in solch einem Fall nachweisen können, dass das Rad auch wirklich Ihnen gehört, sollten Sie eine individuelle Kennzeichnung nachweisen können. Eignen würde sich eine individuelle Rahmennummer, die in Deutschland bei vielen verkauften Fahrrädern in den Rahmen eingraviert ist, oder aber eine eigene, individuelle Gravur. Dies können die Anfangsbuchstaben Ihres Namens sein, ein Geburtsdatum oder ähnliches.

Fahrradpass:

Nutzen Sie zudem einen Fahrradpass - auch dieser kann dabei helfen, das Rad zuzuordnen. In dem Pass sind zum Beispiel Informationen und Daten ver-

merkt wie die Rahmennummer und -größe, die Versicherung, der Hersteller oder das Modell. Es kann zudem ein Foto zugefügt werden. Viele Händler stellen beim Fahrradkauf solch einen Fahrradpass aus. Alternativ können Sie im Internet eine Vorlage suchen, ausdrucken und dann selbst ausfüllen.

Diebstahl:

Sollte Ihr Fahrrad gestohlen worden sein, zeigen Sie den Diebstahl unbedingt bei der Polizei an. Die Beamtinnen und Beamten können mit den Informationen aus dem Fahrradpass die Ermittlungen aufnehmen. Die Polizei hat darüber hinaus die Möglichkeit zu prüfen, ob Ihr Rad gefunden wurde und kann Sie dann informieren. Neben einer Information an die Polizei, dass Ihr Zweirad entwendet worden ist, sollte auch Ihre Versicherung benachrichtigt werden. Als Beweis müssen Sie die Bescheinigung über die erstattete Anzeige vorlegen. Auch hier ist der Fahrradpass von großem Nutzen - die Rahmennummer, Angaben zum Modell und andere Daten sind für Versicherungszwecke wichtig. Gleiches gilt für den Kaufbeleg. Mit dem Fahrradpass können Sie wichtige Informationen vorlegen.

Gebrauchtes Fahrrad kaufen:

Sie möchten ein gebrauchtes Fahrrad kaufen? Auch hier sollten Sie auf einige Dinge achten, um keine böse Überraschung zu erleben. Lassen Sie sich vom Verkäufer/der Verkäuferin den Kaufbeleg zeigen - so können Sie ausschließen, ein gestohlenes Rad zu erwerben. Schließen Sie zudem einen schriftlichen Vertrag ab, in dem Ihr Name sowie der Namen der verkaufenden Person aufgeführt sind - denken Sie auch daran, sich einen Ausweis zeigen zu lassen, um die Personalien der Verkäuferin/des Verkäufers zu verifizieren. Ergänzen Sie zudem eine Beschreibung des Fahrrads und fertigen Sie Fotos.



Zentrale Aufgaben

Sachgebiet 31 - viel mehr als nur technischer Support!

Das Expertenteam ist für moderne Polizeiarbeit unerlässlich



Das Team des Sachgebietes 31 der Polizei Hagen kümmert sich um die Bereiche Waffen und Geräte, die IT-Technik, Funk- und Telefontechnik sowie die Verwaltung.

Vom Team des Sachgebietes 31, Direktion Zentrale Aufgaben

Als Teil der Verwaltung gehört das Sachgebiet 31 (SG 31) nicht zu den operativen Bereichen der Polizei. Aber ohne die technische Unterstützung durch Computer, mobile Geräte oder andere Technik ist moderne Polizeiarbeit gar nicht mehr möglich.

Es gibt vier Bereiche beim SG 31, die aber ständig ineinander übergreifen. Dazu gehören der Bereich Waffen und Geräte, die IT-Technik, die Funk- und Telefontechnik sowie die Verwaltung. Sie ahnen - es braucht viele Beschäftigte, um alles abdecken zu können. Das SG 31 hat zehn Mitarbeiter, die alle ihren Weg aus der freien Wirtschaft zur Polizei gefunden haben.

Durch die Verwaltung werden die notwendigen Geräte beschafft, erfasst und zugewiesen. Dies kann natürlich nur im Zusammenspiel mit den Haushältern und der Oberbehörde, dem Landes-

amt für zentrale polizeiliche Dienste (LZPD), erfolgen. Nachfolgend müssen alle Gewährleistungen, Ersatzlieferungen oder Neubeschaffungen „gemanaged“ werden. Die Beachtung der Landeshaushaltsordnung und der sachgerechte Umgang mit Haushaltsmitteln steht dabei im Vordergrund.

Jedes Jahr werden wichtige IT-Komponenten, die fünf Jahre alt sind, getauscht. Sie werden reinvestiert. Alle vorbereitenden Maßnahmen erledigt die Verwaltung, damit bei der Auslieferung keine großen Verzögerungen entstehen. Sehr viele dieser Verwaltungsaufgaben sind auch im Bereich der WUG (Waffen und Geräte) wiederzufinden. Darüber hinaus werden hier aber auch praktisch die notwendigen Gegenstände repariert, getauscht oder auch nachersetzt.

Der Austausch, der Umgang mit Waffen oder die Zuweisung der Waffen erfordert größte Sorgfalt. Auch die Ausstattung der Kommissarsanwärterinnen und Kommissa-

ranwärter bei ihren Praktika erfordert viel Aufmerksamkeit. Die Vielfalt der Geräte umfasst ein sehr großes Spektrum. Radargeräte, Taschenlampen, Lasermessgeräte, Bodycams, Smartphones, Reizstoffsprüngeräte, Waffen, Schlagstöcke, Handfesseln, Westen usw. Insbesondere auch die individuellen Unterschiede müssen dabei berücksichtigt werden.

Westen müssen nach Größe bestellt, Waffen müssen für Rechts-/Linkshänder, für die jeweilige Größe vorbereitet und die Art der Trageweise (verdeckt/offen) vorbereitet werden. Die Polizei muss hier immer aktuell sein, um neue Entwicklungen in die tägliche Arbeit einbinden zu können. Eine enge Zusammenarbeit mit der Kfz-Werkstatt gehört deshalb auch zur täglichen Arbeit des SG 31.

Die große Anzahl an Ausstattungsgegenständen in den Polizeifahrzeugen, Warnlampen, Absperrmaterial, Unfallaufnahmehematerial, usw. müssen ständig geprüft, nachersetzt oder gereinigt werden. Gerade



Zentrale Aufgaben

bei den Fahrzeugen ist auch die Ausstattung mit dem Polizeifunk sehr wichtig. Für den gesamten Bereich des Funkes ist bei uns das sogenannte luK-Team zuständig. Es gibt ortsfeste und mobile Geräte.

Die Zuständigkeit erstreckt sich auf die Telekommunikationsanlage und -einrichtungen, sowie die zentralen Bedieneinheiten auf den Polizeiwachen und im Polizeigewahrsam. Diese Bereiche unterliegen ständigen Veränderungen und Aktualisierungen.

Dies betrifft auch das Herzstück der Polizei, die Leitstelle. Die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit rund um die Uhr und 365 Tage im Jahr, stellt das Team sehr häufig vor große Herausforderungen. Dies gelingt meistens auch nur in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem LZPD, der Polizei Dortmund und mit Fremdfirmen. Alle Arbeiten müssen umfassend dokumentiert sowie systematisiert werden, damit

nachfolgende Arbeiten möglich werden. Neben dem Tagesgeschäft ist die Erhaltung der Einsatzfähigkeit jedes Einzelnen, insbesondere aber der Leitstelle und der Wachen, der treibende Servicegedanke. Dieser spielt auch bei dem Bereich IT-Service eine zentrale Rolle.

Der IT-Service hat als Hauptaufgabe die Aufrechterhaltung der gesamten IT-Landschaft mit allen Servern, Datenbanken, Gerätschaften und Applikationen. Die Teammitglieder betreuen sämtliche Geräte in denen „Bits und Bytes“ durchfließen, egal ob ortsfest oder mobil. Unter anderem Bodycams, Mobilfunkgeräte, PCs, Notebooks, Drucker, Scanner, Switches und vieles mehr.

Die besonderen Sicherheitsanforderungen an die IT bei der Polizei erfordern eine umfangreiche Administration bei den Applikationen und Rechtevergaben. Durch das 24/7 Erfordernis bei der Polizei können Wartungs- und Pflegearbeiten, Installationen von Updates oder Datensicherungen

immer nur im Echtbetrieb durchgeführt werden. Besonders ist auch, dass eine Reihe von Anwendungen polizeispezifisch sind. Umfassende Schulungen und besondere IT-Kenntnisse sind zwingend erforderlich.

Als Sicherheitsbehörde hat die IT-Sicherheit einen sehr großen Stellenwert. Es ist dabei zu beachten, dass die Nutzung moderner mobiler Medien und Geräte gerade mit IT-Sicherheit nicht immer im Einklang steht. Es ist die Aufgabe der IT diesen Transfer zu realisieren oder Alternativwege zu ermöglichen.

Auch wenn es eine Trennung in vier Bereiche gibt, so ist unsere Arbeit nur erfolgreich, wenn sie ineinandergreift und sich ergänzt. Bei einer funktionierenden Bodycam müssen zum Beispiel die Bilder/Filme in das Polizeinetz eingeschleust werden, um nutzbar zu sein.

Die Reaktionszeiten für Störungsbeseitigungen sind sehr klein, da der reibungslose Betrieb möglichst schnell wiederhergestellt werden muss. Besondere Einsatzlagen entstehen kurzfristig und sind nicht vorhersehbar.

Um diesem Anspruch genüge zu tun, sind ständig Teams unseres Sachgebiets 31 in Bereitschaft. Es gibt keine Routinen. Jeder Tag wird geprägt durch Unbeständigkeit. Es gibt keinen festen Arbeitsablauf. Spontaneität und Improvisation ist unser tägliches Brot.

Störungsfreie Technik, bereitgestellt durch das Sachgebiet 31, ist ein großes Erfolgskriterium für polizeiliche Einsatzlagen. Aktuell sind wir darüber hinaus auch sehr stark eingebunden in den Neubau des Polizeipräsidiums Hagen an der Hoheleye. Da die Polizei nicht unbedingt Standardtechnik einsetzt, müssen die notwendige Technik, die umfassende Verkabelung und zukünftige Erfordernisse erarbeitet und in den Realisierungsprozess eingebracht werden.



Bodycams sind ein wichtiger Teil der Ausrüstung bei der Polizei.

RÄTSEL



Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

Alexandra Nikolaidou
aus Hagen

als Gewinnerin ermittelt.
Hierzu gratulieren wir noch
einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel unserer EinsEinsNull wollten wir von Ihnen wissen, um wen es sich bei der abgebildeten Person handelt. Viele von Ihnen kannten die richtige Lösung und haben uns ihre Antwort zukommen lassen. Bei der Statue, die in der

Nähe des Hagener Landgerichts steht, handelt es sich um den in unserer Stadt bekannten Maler Hermann Bettermann. Er wurde im Jahr 1903 geboren und starb im Jahr 1993. Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Funckestraße 41
58097 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel wird es etwas schwieriger - wissen Sie, wo sich dieses Denkmal in Hagen befindet und wofür es steht? Haben Sie einen Tipp?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss ist am
Freitag, 25. August 2023.

Als Gewinn winkt ein Original-
Polizeiteddy in Uniform und mit
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.